

Vorwort

Das Jahr 2020 ist in vielerlei Hinsicht ein denkwürdiges – sicherlich auf weltweiter Betrachtungsebene, aber auch für jede(n) Einzelne(n). Für die Archäologische Kommission Niedersachsen hätte dieses Jahr ein besonderes Jubiläum angestanden, nämlich der 50. Jahrestag ihrer Gründung. Die dafür angesetzten Feierlichkeiten mit Vorträgen und Empfängen, eingebunden in die Jahrestagung, mussten aus bekannten Gründen abgesagt werden. Die beiden langjährigen Vorsitzenden der Kommission würdigen Geschichte, Aufgabe und Rolle der Kommission in einem kurzen Beitrag.

In den diesjährigen „Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte“ werden gewohnheitsgemäß in längeren Aufsätzen und kürzeren Berichten neue Forschungen zur Archäologie in Niedersachsen präsentiert. An (chronologisch) erster Stelle steht ein kommentierter Katalog zu neolithischen Brandbestattungen im Leeraner Westerhammerich, gefolgt von einem Bericht zu Ausgrabungen auf dem „Wennings Kamp“ in Suddendorf, Landkreis Grafschaft Bentheim, einer osteoarchäologischen Untersuchung der Tierknochen von der Hünenburg bei Watenstedt, der Auswertung einer Grabung in der mittelalterlichen Wüstung von Dörverden und die Analyse der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Keramik aus den Grabungen in Kloster Lüne. Mit diesen Aufsätzen werden die Ergebnisse teilweise schon Jahre zurück liegender Grabungen zur Diskussion und in einen größeren Rahmen gestellt.

In der Archäologie stellt die Übernahme anthropologischer Daten und Analyseergebnisse mittlerweile eine Selbstverständlichkeit dar. Dabei geraten die Grundlagen und Arbeitsweisen des jeweils anderen Faches jedoch schnell in Vergessenheit – der vorliegende Essay von Angelika Burkhardt mag in seiner persönlichen Form eine besondere, zugleich mahnende Erinnerung sein.

Als „Kleinere Mitteilungen“ werden ein neuer Schwert- oder Dolchknauf der älteren nordischen Bronzezeit aus dem Landkreis Stade, Überlegungen zur Pipinsburg während der Spätlatènezeit und der ältesten Römischen Kaiserzeit, kaiserzeitliche Siedlungsreste aus Rehden, Landkreis Diepholz, und die Prospektionsmaßnahmen auf dem Gelände der ottonischen Pfalz Königsdahlum, Landkreis Hildesheim, präsentiert.

Im Jahr 2019 verlor die Archäologie Niedersachsens drei profilierte Persönlichkeiten, die auf ganz eigene, positive Weise in ihrem persönlichen Umfeld wirkten und damit unser Fach über Jahrzehnte geprägt haben: Gernot Jacob-Friesen an der Universität Göttingen, Karl Bernhard Kruse in der Bauverwaltung des Bistums Hildesheim und Ursula Werben als ehrenamtlich Beauftragte der Denkmalpflege in Einbeck. Ihre Verdienste würdigen die Nachrufe.

Der Bericht des Vorsitzenden der Archäologischen Kommission Niedersachsen e.V. (AK), Dr. Rolf Bärenfänger, schließt in gewohnter Weise den Band ab.

In den vergangenen Jahre hat sich im wissenschaftlichen Publikationswesen ein gravierender Umbruch vollzogen: Digitale Publikationen, oft auch als online-Publikationen bezeichnet, sind zu einer Selbstverständlichkeit geworden und leicht weiterzugebende PDFs haben die ehemals gern verteilten Sonderdrucke weitgehend abgelöst. Damit einhergehend haben sich die Formen des Publikationswesens und die Rezeption von Veröffentlichungen verändert. Vor diesem Hintergrund haben Vorstand und Hauptausschuss der Archäologischen Kommission Niedersachsen den Schriftleiter beauftragt, für die „Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte“ die erforderlichen Schritte vorzunehmen, die Zeitschrift online zu präsentieren. In zwei Arbeitsphasen ist dies in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Heidelberg erfolgt. Den an diesem Projekt beteiligten Kolleginnen, Frau Dr. Maria Effinger und Frau Dr. Katrin Bemann, danke ich für die ausgesprochen angenehme und kooperative Zusammenarbeit sehr. Zukünftig werden die „Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte“ dank der Bereitstellung auf der Plattform propyläum (Universität Heidelberg; vgl. <https://journals>.

ub.uni-heidelberg.de/index.php/nnu/issue/archive) auch im open access weitgehend vollständig zugänglich sein. Der Rezensionsteil wird ergänzend auf der Plattform recensio bereitgestellt werden (Bayerische Staatsbibliothek; vgl. <https://www.recensio.net/rezensionen/zeitschriften>). Die Regelungen des Urheberrechts machen es dabei erforderlich, von allen Autorinnen und Autoren eine persönliche Zustimmung zum Transfer ihrer Arbeiten in die online-Form einzuholen. Die diesbezügliche Recherche nach Anschrift und Kontaktmöglichkeit von weit über 100 Personen hat sich für den Schriftleiter zu einer besonderen Reise in die Forschungsgeschichte der niedersächsischen Archäologie entwickelt. Es ist schließlich gelungen, von beinahe 80% aller Angeschriebenen eine entsprechende Zustimmung zu erlangen. Allerdings konnten manche Personen nicht mehr ausfindig gemacht werden, andere erteilten ihre Zustimmung nur unter Auflagen und wieder andere antworteten trotz mehrfacher Kontaktaufnahme nicht. Es bleibt die Hoffnung, die entstandenen Lücken im Retrodigitalisat in den kommenden Jahren vielleicht doch noch schrittweise schließen zu können.

Die technische und graphische Redaktion des diesjährigen Bandes verantwortet Vijay Diaz. Rachel Swallow FSA leistete die Übersetzungen ins Englische bzw. die Korrektur einzelner Abstracts. Die sorgfältige und termintreue Abwicklung der Drucklegung lag in den Händen der Firma Druckhaus Breyer GmbH, Diepholz – allen genannten Personen und Institutionen gilt mein herzlicher Dank für ihr Engagement.

Hannover, im Dezember 2020

Dr. Markus C. Blaich
Schriftleiter